

Brühl-Boulevard, Chemnitz

Mitten auf dem Chemnitzer Brühl-Boulevard steht die Figurengruppe „Das Urteil des Paris“. Paris hatte die Aufgabe bekommen zu entscheiden, welche Göttin die Schönste sei. Doch statt für Aphrodite hätte er sich auch für den Boulevard selbst entscheiden können. Denn der Brühl-Boulevard galt als eine der schönsten Fußgängerzonen in der DDR. Auf 650 m fand man Meißner Porzellan, Delikatladen, kleine Boutiquen wie Strickchic und ein Weingeschäft namens „Bacchus“. Und die Pinguin-Eisbar oder das Café Brühl luden zum Verweilen ein.

Das Projekt „Brühl-Boulevard“ war 1976 gestartet worden. Das Viertel sollte umfassend modernisiert und an die sozialistischen Lebensbedingungen angepasst werden. Die Umgestaltung wurde vom damaligen VEB Baureparaturen übernommen und es gelang, die Einkaufsmeile zum V. Festival der Freundschaft zwischen DDR und UdSSR zu Pfingsten 1980 der Öffentlichkeit zu übergeben. Bis in die 90er Jahre blieb der Brühl für die Karl-Marx-Städter und ihre Gäste ein attraktiver Anziehungspunkt.

Doch nachdem aus Karl-Marx-Stadt wieder Chemnitz geworden war, verlagerte sich auch das Stadtzentrum zurück an den Alten Markt. Am Brühl blieben neue Investoren aus und so stehen Paris und seine Göttinnen heute vor leeren Schaufenstern und geschlossenen Cafés. Ob es städtischen und privaten Trägern gelingt, mit einem Mix aus kleinen Galerien, individuellen Ladengeschäften, jungen Dienstleistern sowie jährlichen Festivals der alternativen Kunst- und Medienszene den Brühl neu zu beleben, liegt nicht in ihrer Hand.



Text und Foto: R. Zimmer

**SPUREN
SUCHE**
IM ALLTAG
Geschäfte

Spur des Monats 03/08